

Ratssitzung am 6. Juli 2017



TOP 12, **Satzung für die Obdachlosenunterkünfte der Klingenstadt Solingen**

Rede der Fraktionssprecherin und Vorsitzenden
des Sozialausschusses,

Martina Zsack-Möllmann

offene Liste
Ratsfraktion
Eiland 10
42651 Solingen
T 0212-200740
F 0212-12404
E fraktion@gruene-solingen.de
www.gruene-solingen.de

- Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine sehr verehrten Kolleginnen und Kollegen des Rates,
liebe Gäste,

Als 1999 die Zentrale Fachstelle gegen Wohnungslosigkeit in Solingen nach einem Ratsentscheid ihre Arbeit aufnahm, wurde eine Wende in der Arbeit, in der Verwaltung und in der Haltung zu Menschen, die ihre Wohnung warum auch immer verloren hatten, eingeläutet.

Weg von einer restriktiven hin zu einer dem Menschen und seiner Situation angemessen zuwandten Haltung.

Viele von Ihnen kennen sie noch, die großen Unterkünfte auf der Lützowstraße, im Walder Busch, in der Grimmstraße oder der Uferstraße - Unterkünfte in denen weit mehr als 1.000 Menschen untergebracht waren. In Gebäuden, die vom Umfeld als Schandflecke wahrgenommen, deren Standards aus heutiger Sicht unterirdisch waren. Und doch lebten hier Familien oder Einzelpersonen oft jahrelang – ja, manche sogar über Generationen hinweg. Denn ein Auszug, die Aufnahme von Arbeit wurde oft alleine durch die Angabe der Adresse unmöglich.

Mit der Zentralen Fachstelle wurden diese Unterkünfte endlich Stück für Stück bis auf wenige Ausnahmen aufgelöst und die Menschen in Wohnungen im gesamten Stadtgebiet untergebracht.

Im Schulterschluss mit den Wohlfahrtsverbänden wurden präventive Konzepte entwickelt, betreutes Wohnen aufgebaut, und die Menschen werden bis heute zum Teil über Jahre betreut, um ihre Wohnfähigkeit aufzubauen oder zu erhalten.

Mein Dank gilt hier der gesamten Verwaltung des Stadtdienstes Wohnen mit seiner Fachstelle für diese hervorragende Arbeit.

Heute gibt es lediglich 72 Zimmer und 12 Wohnungen, in denen Menschen untergebracht werden können.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt weiterhin in der **Beratung** und der **Verhinderung** von Wohnungslosigkeit.

Leider müssen wir feststellen, dass wir jedoch seit drei Jahren auch wieder einen stetigen Anstieg des Beratungsbedarfs und der notwendigen Unterbringung verzeichnen. Im aktuellen Bericht der Zentralen Fachstelle wird darauf hingewiesen, dass es auch wieder Familien gibt, die untergebracht werden müssen und zunehmend junge Menschen mit Multiproblemlagen.

Aber es besteht nach wie vor der Konsens, dass Obdachlose hilfsbedürftig sind und ihre Unterstützung nicht davon abhängig gemacht werden kann, ob sie genügend eigenes Engagement und Einsatz zeigen.

Wir hätten uns gewünscht, dass diese Grundhaltung deutlicheren Niederschlag im Ihnen heute vorliegenden Satzungsentwurf der Verwaltung gefunden hätte. Dennoch bin ich eben dieser Verwaltung dankbar für den direkten Austausch mit den Fraktionen und den Wohlfahrtsverbänden bei der Erstellung der jetzigen Vorlage, der wir mit den Protokollnotizen durch Herrn Hoferichter so auch jetzt zustimmen können und wollen.

Wir gehen davon aus, dass dieser gute Stil fortgesetzt wird und Solingen in allen Bereichen den sozialen Zusammenhalt aller in unserer Stadt lebender Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.